

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 24

Artikel: Auf Wanderwegen
Autor: Karpe, Gerd / Eder, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607738>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf Wanderwegen

Wenn es ums Wandern geht, scheiden sich die Geister. Die einen halten das Wandern für eine Lust, die andern empfinden es eher als eine Last. Zur letzteren Gruppe gehören die Wolkenbruchgeschädigten, die Sonnen-

Von Gerd Karpe

brandverunsicherten und die unzähligen Opfer neuzeitlicher Schuhmode. Auch Zeitgenossen, die ein besonderes Talent haben, auf Schlangen oder in Wespenester zu treten, stehen dem Wandertrieb äusserst zurückhaltend gegenüber.

Der Wandertrieb beschränkt sich – rein wissenschaftlich gesehen – auf einige Tierarten wie beispielsweise Springböcke, Heringe und wanderwütige Heuschreckenschwärme. Einige Anzeichen sprechen jedoch dafür, dass der Wandertrieb auch im menschlichen Bereich eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt. Wandervillige scharen sich allorts zusammen, bilden Gruppen, gründen Vereine. Und dann zieht es sie hinaus: den Wanderstab schwenkend und das Wanderlied schmetternd.

Ein immer seltener werdendes Exemplar der Gattung Mensch ist der Einzelwanderer. Im Gegensatz zum weit verbreiteten Gruppenwanderer ist er nur von

der Wetterprognose abhängig. Über Wanderziel, Wandertempo, Anzahl und Länge der Wanderpausen entscheidet er ganz allein. Er kann es sich sogar leisten, unterwegs ein Nickerchen zu machen. Seine Wanderwege sind selten markiert. Auf Wanderkarten kann er gut und gern verzichten.

Mehr und mehr wird das organisierte Wandern in der Gruppe bevorzugt. Da gibt es feste Absprachen und Pläne, bekannte Gesichter und vertraute Stimmen. Manche Wanderer lassen sich ihre Marschleistung bescheinigen. Wanderstrecke und Wanderzeit werden exakt festgehalten. Es gibt Urkunden und Plaketten. Die beglaubigte Wanderleistung kommt gerahmt an die Wand über das Sofa. Noch im hohen AHV-Alter, wenn der Urkundensammler die Wanderschuhe schon längst an den Nagel gehängt hat, kann er beweisen, was für ein flotter Wandersmann er vor Jahren gewesen war. Dasselbe gilt im Zuge der Gleichberechtigung natürlich auch für jede Wandersfrau.

Leute, die vom Wandern nichts halten, vermögen nicht einzusehen, warum es lustig und zugleich gesund sein soll, sich auf Schuhsohlen und in roten Socken durch die Landschaft zu bewegen. Ein

Wandermuffel freut sich über die Erfindung des Rades. Er hat auch nichts gegen Wanderfalken, die sich bekanntlich füsseschonend fortbewegen. Selbst die Wanderniere lässt er gelten. Sie wandert

allein und singt nicht. Am liebsten jedoch ist ihm die Wanderdüne. Ihr Photo erinnert ihn an traumhaft träge Sommertage am Meer.



Neue Definitionen

Komposthaufen	= das neue Prestigeobjekt ersten Ranges
Coca-Cola	= 100 Jahre Zisch, Schluck und Görs
Autofahrer	= in Misskredit geratener Verkehrsteilnehmer, der es noch nicht zu einem Velo gebracht hat
Katalysator	= zur Alibiübung missbrauchter Schadstoffregler
Wochenende	= durch die Verkehrsunfälle zum Knochenende verkommene Erholungszeitspanne
Friede	= Dampfkessel, der die Gewalt gefangen hält
Mensch	= der ärgste Feind des Menschen <i>bi</i>

Der gestresste Schüler zu seinem Lehrer: «Man gewöhnt sich an allem, auch am Dativ!»

LUFTSEILBAHN

Chäserrugg

UNTERWASSER

Ein Erlebnis täglich bis 26. Oktober!

Siegfried Schoch

Völlig logisch

Solange es Fussgänger gibt,
gibt es Fussgängerunfälle;

solange es Fahrräder gibt,
gibt es Fahrradunfälle;

solange es Motorräder gibt,
gibt es Motorradunfälle;

solange es Autos gibt,
gibt es Autounfälle;

solange es dies alles gibt,
gibt es auch gemischte Unfälle –

aber solange es KKW gibt,
gibt es *keine* KKW-Unfälle.

Ist doch logisch!